

Erlebnis Großer Pfahl

Der Große Pfahl gehört als „Bayerns Geotop Nr. 1“ und „Nationales Geotop“ zu den beeindruckendsten Naturdenkmälern Deutschlands. Bereits im Jahr 1939 wurde der Quarzfelskamm unter Naturschutz gestellt und ist heute Natura 2000 - Gebiet der EU. Der Lehrpfad Großer Pfahl führt Sie auf zwei Rundwegen zu weiß schimmernden Quarzriffen, beweideten Pfahlheiden und einem tiefen Quarzbruch.

Eine vielfältige und sanft gepflegte Kulturlandschaft ist zwischen Quarzriff und Riedbachtal zu finden. Am Erlebnislehrpfad Kulturlandschaft säumen heckenreiche Streuobstwiesen, weiträumige Weiher, beschauliche Bachwiesen und knorrige Hangwälder den Weg. Infotafeln und Beobachtungsstände laden Sie zum Erkunden und Informieren ein. Der Pfahl-Steig führt Sie entlang des Lehrpfades.



Erlebnis Großer Pfahl

Wanderwege
 - kleiner Rundweg ca. 1 km
 - großer Rundweg ca. 3 km

Infotafeln
 ▲ Infotafel Pfahl mit 10
 ▲ Weidestrasse
 ▲ Altes Schornstein
 ▲ Steinbrunn

Infotafeln
 ● Chemnitztal (Lehrpfad Großer Pfahl)
 ● Steinweg (Pfahl)
 ● Zusammenfassung und Steinweg (Stein)
 ● Pflanzen und Tiere
 ● Bayerns Geotop Nummer eins
 ● Steinbrunn - Naturdenkmal
 ● ein Naturdenkmal verschwindet
 ● Pflege im Naturdenkmal
 ● Steinbrunn
 ● Der Große Schornstein war's halt!
 ● Weidestrasse
 ● Altes Schornstein
 ● Ein Bucher nach dem Stein der Weisen
 ● Steinbrunn
 ● Lebensraum Steinbrunn

Erlebnis Kulturlandschaft

Wanderwege
 - entlang Weidestrasse - Trudelt
 - Pfahl-Steig

Infotafeln
 ▲ Naturdenkmal Weiden und
 Beschäftigungsstand und Energiestand
 ▲ Schornsteinstand und Weidenstand

Infotafeln
 ● Chemnitztal (Lehrpfad Kulturlandschaft)
 ● Der Bach ist
 ● Der Energie
 ● Tiere und Pflanzen im Holzweiden
 ● Lebensraum Weiden und Ufer
 ● Lebensraum Weiden und Ufer
 ● Steinbrunn - Vielfalt zum Steinbrunn
 ● Steinbrunn - Steinbrunn
 ● Vielfalt der Steine
 ● Weiden als Helfer der Pflanzenwelt
 ● Hecken - grüne Lebensräume
 ● Hecken, Bäume und Landschaft
 ● Pflanzenwelt Kulturlandschaft

Standort

Der Lehrpfad wurde mit finanzieller Unterstützung durch die Bayerische Staatsregierung für die Jahre 2010 bis 2014 durch den Naturpark Bayerischer Wald e. V. erstellt.



Die Suche nach dem Stein der Weisen

Gesteine und Mineralien begeistern seit jeher viele Menschen. Die vielgestaltigen Farben und Formen haben sie ihrer Entstehungsgeschichte und Herkunft zu verdanken.

Die Quarze am Großen Pfahl haben sich ursprünglich in bis zu sechs Kilometer Tiefe unter der damaligen Erdoberfläche gebildet. Heiße Quarzlösungen drangen im Erdaltertum vor mehr als 275 Millionen Jahren in die Spalten der Pfahl-Bruchlinie ein. Die kieselensäurereichen Lösungen wurden bei Erdbeben regelrecht eingepumpt. Aus den heißen Wässern kristallisierte beim Erkalten der Pfahlquarz und füllte als festes Gestein die unterirdischen Risse und Spalten. Der Zahn der Zeit hat durch Verwitterung und Abtragung den Pfahlquarz aus der Umgebung herausmodelliert.

Als Zeichen seiner bewegten Vergangenheit ist die milchig-weiße Gesteinsmasse von einem dichten Netz feinsten Risse und Klüfte durchzogen.

Jüngere und ältere Quarzadern stehen hier auf engstem Raum nebeneinander. Eindringene Fremdstoffe, vor allem eisenreiche Verbindungen, verleihen dem Quarz manchmal einen rötlichen oder gelblichen Schimmer.

Hier am Klopferplatz sind Sie eingeladen, die Pfahlquarze genauer betrachten. Mit etwas Glück finden Sie vielleicht in kleinen Hohlräumen

noch winzige Bergkristalle, entdecken rote Eiseneinlagerungen und verschiedenfarbige Quarzadern. Einzelne Gesteinsstücke können Sie hier gerne als Andenken behalten. Im restlichen Naturschutzgebiet ist es streng verboten, Gesteine und Kristalle zu sammeln und mitzunehmen.

In kleinen Hohlräumen finden sich feine, oft schmalspitzige Bergkristalle. Manche innere Kluft ist mit Rasen und Drusen kleiner Kriställchen verkleidet. Große und wasserklare Bergkristalle sind am Pfahl selten. Sie bildeten sich häufiger in anderen, geologisch ruhigeren Quarzlagern des Gebirges. Typisch für die Kristalle am Pfahl ist eine milchig-graue Einfärbung, die manchmal auch leicht rostfarben überlaufen ist.

*"Der Quarz kann lang in Klüften gepresst,
in Felsen zusammengepresst, in Klüften verdrückt sein, und dann,
wenn er frei wird, lassen seine inneren Teile sich hören. Daher
sich nach ihm eigene seltsame Geräusche
zusammenfügen können.
Wenn er sich frei im Licht zeigt, und man können sagen,
im Bergkristall zeigt sich der Quarz verdrückt."*

Quelle: Hölzl/Wagner, 1991

Ein solches Kristall zeigt sich bei dunkel gelblicher Beschaffenheit oder der hellen rötlichen.

